

Produkt:	
Federführung:	FB 50 Frühkindliche Bildung
Bearbeiter/in:	Herr Michael Harres
Datum:	03.09.2021

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	14.09.2021	
Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss	23.09.2021	Mitbeteiligung UMEA

Aufbau eines Netzwerks für Natur- und Umweltbildung von Kitas und Schulen**Sachdarstellung:**

Im Rahmen des Bewerbungsprozesses des Forschernetzwerkes beim deutschen Kita-Preis wurde die Frage evaluiert, wie sich das Netzwerk weiterentwickeln könnte. Dabei ist im FB50 die Vision entstanden das „Netzwerk für Natur- und Umweltbildung“ (Arbeitsname) zu gründen. Die strukturellen und organisatorischen Erfahrungen des Forschernetzwerkes können sehr gut auch auf diesen Bereich übertragen werden. Durch die Menge an möglichen Themenstellungen und einen anderen Fokus erscheint es als zielführend dem Thema ein eigenes Netzwerk zu widmen.

Das „Netzwerk für Natur- und Umweltbildung“ soll als professionübergreifendes, interdisziplinäres und interaktives Instrument verstanden werden, welches Kindern unterschiedlichster Altersstrukturen passgenaue Lernerfahrungen bietet. Kinder haben somit die Möglichkeit ab dem Krippenalter institutionelle und aufeinander abgestimmte Angebote nutzen zu können. Diese bauen aufeinander auf sodass ein begleitendes Lernen bis im Schulalltag ermöglicht wird. Die Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex findet wiederkehrend statt, sodass die Grundidee und Verantwortung einer lebenslangen Auseinandersetzung mit der beschriebenen Thematik manifestiert wird.

Ziel ist es, nachhaltige Bildungsprozesse anzustoßen, welche Kinder im besten Falle dazu befähigen einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt zu erlernen. Sie erleben sich selbst als Teil des großen Ganzen, bekommen somit Verantwortung zugesprochen und Möglichkeiten der Partizipation eröffnet. Die Kinder werden in die Lage versetzt, sich eine eigene Meinung zu den Umwelthemen zu bilden. Dabei ist wichtig, dass das Netzwerk eine politische und ideologische Neutralität wahrt.

Die Entwicklung und Stärkung der sozialen Verantwortung, der globalen Gerechtigkeit und des verantwortungsvollen Umgangs mit unserer Umwelt wird somit vorangetrieben. Kindgerecht kann Wissen über nachhaltige Entwicklung angewendet und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkannt werden. Nur wer die Natur und Umwelt versteht, kann sich in ihr nachhaltig und verantwortungsbewusst bewegen.

Dieses forschende Lernen bedarf vieler Akteure, die ein gemeinsames Bildungskonzept erarbeiten und sich dabei koordiniert verzahnen. Diese nehmen nicht nur an den regelmäßigen Netzwerktreffen teil, sondern übernehmen auch die Planung, Durchführung und Nachbereitung

von Lehrveranstaltungen mit natur- und umweltpädagogischen Zielsetzungen in den verschiedenen Institutionen.

Die Themengebiete gehen über die bereits bestehende Forscherwerkstatt hinaus und benötigen somit einen zusätzlichen zeitlichen Rahmen, der auch personell abgedeckt werden muss. Zusätzlich zu den kognitiven Kompetenzen in Bezug auf Natur- und Umweltfragen, geht es auch um einen emotionalen Zugang, der psychosoziale Lern- und Denkprozesse ermöglichen soll. Die MINT-Themen werden somit um weitere Bereiche ergänzt, welche in der Summe Kindern zu eigenverantwortlichen, nachhaltigen und sozial gerechten Menschen hin reifen lässt.

Als nächsten Schritt wird der FB50 die Vision und Idee anderen Kita-Trägern und Schulleitern in Lampertheim vorstellen und gemeinsam konkret ausarbeiten. Die Leitungen städt. Kitas sind bereits informiert und sehr angetan. Stehen erste Akteure fest, wird gemeinsam an einem Leitbild, einer pädagogischen Konzeption und an Zielen gearbeitet. Es bietet sich weiter an, zunächst den IST-Stand zu erfassen. Dadurch wird transparent, welche Projekte und Ansätze bereits in Einzelmaßnahmen verfolgt werden und sich auf andere Einrichtungen übertragen lassen könnten.

Projekte des Netzwerks sollen sich über Spenden und Förderanträge finanzieren. Für das laufende Geschäft plant der FB50 2.000 € in den städt. Haushalt ein.

Während der Entstehungsphase, bis längstens Ende 2022, kann der FB50 das zusätzliche Arbeitsvolumen voraussichtlich über vorhandenes Personal abfangen. Wenn sich abzeichnet, dass das Netzwerk etabliert ist und langfristig laufen soll, so wird eine Projektkoordination wie beim Forschernetzwerk nötig sein (450 €/Monat).

Mit dem Netzwerk wird man mit wenig finanziellem Aufwand nachhaltige und zukunftsorientierte Impulse setzen können.

Gesehen:

Michael Harres
Fachbereichsleiter FB50

Marius Schmidt
Erster Stadtrat/ Dezernent